

Datum: 20.10.2009

Oldenburgische Volkszeitung

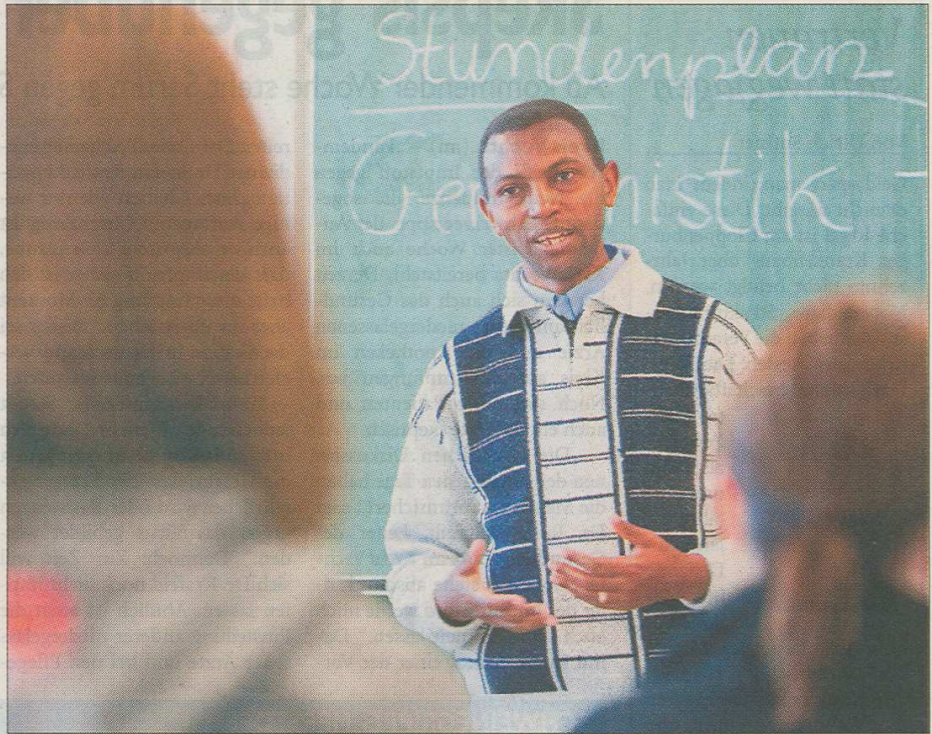
# Afrikaner lehrt an der Hochschule

George Mutalemwa aus Tansania vermittelt Studenten interkulturelle Kompetenzen

**Vechta** (Ini) – George Mutalemwa hat sich schon eine dicke Jacke gekauft. Seit dem 1. Oktober ist der 46 Jahre alte Wissenschaftler in Vechta, um dort als Gastdozent niedersächsischen Studenten interkulturelle Kompetenz zu vermitteln. Seine Heimatuniversität ist die katholische St. Augustine University in Mwanza, der zweitgrößten Stadt im ostafrikanischen Tansania, direkt am Viktoriasee.

„Natürlich, das ist schon ein großer Unterschied“, sagt der Soziologe, der an seiner Heimathochschule Direktor des Zentrums für Afrika-Studien und des internationalen Programms ist. In Mwanza drängten sich die Menschen auf den Straßen, erzählt Mutalemwa. Im Vergleich dazu sei Vechta doch ein eher ruhiges Plätzchen.

Seine Stelle als Gastdozent wird von einem Geschäftsmann aus Vechta finanziert. Reiseunternehmer Hans Höffmann fühlt sich der Hochschule verbunden und stiftete die jährlich neu zu besetzende Dozentur sowie einen mit 10 000 Euro dotierten Wissenschaftspreis für interkulturelle Kompetenz. Mutalemwa ist der zweite Gastdozent. Die Dozentur stehe Bewerbern aus Süd- und Ostafrika offen, sagt Marion Rieken, Vizepräsidentin der Hochschule Vechta. „Es ist sehr wichtig, dass sich unsere Studenten sicher auf dem internationalen Parkett bewegen können“, betont die Wis-



**Aus Afrika nach Vechta:** George Mutalemwa spricht in der Hochschule Vechta zu Studenten. Der afrikanische Gastdozent aus Tansania lehrt für zwei Semester in Vechta und ist der zweite Stipendiat der Dozentur für Interkulturelle Kompetenz. Foto: dpa

senschaftlerin. Außerdem erweitere Auslandserfahrung den Horizont der Studierenden. „Interkulturelle Kompetenz ist zum Beispiel auch bei der Interpretation von Texten wichtig“, sagt sie.

Mutalemwa möchte seinen Studenten das Alltagsleben in Afrika näher bringen und mit

Vorurteilen aufräumen. „Viele Menschen denken, dass es in Afrika gefährlich ist. Aber ich glaube, in meiner Heimat ist es nicht gefährlicher als hier in Vechta“, sagt er und lächelt. Der Gastdozent freut sich auf sein Jahr in Deutschland. „Ich möchte auf jeden Fall auch andere Universitäten hier besuchen, die

ebenfalls Afrika-Studien anbieten“, sagt er. Auch ein paar Worte Deutsch möchte er lernen. Bisher habe er hauptsächlich ausländische Studenten in Vechta kennengelernt. Bei seiner ersten Begegnung habe er Chinesen etwas auf Deutsch erklären sollen. „Das ging dann noch nicht so gut“, sagt er und lacht.